

2. Korinther 8-9 (Auszüge)

In der Predigtreihe über den 2. Korintherbrief folgen zwei Predigten über das „liebe Geld“. Nicht weil wir als Gemeinde z. Z. eine finanzielle Unterdeckung haben, aber weil die Bibel darüber spricht. Es gibt kaum ein Bibelbuch, das nicht darüber spricht. Jesus hat sich sehr häufig zum Umgang mit Besitz geäußert. Im 2. Korintherbrief hat Paulus 2 Kapitel dafür reserviert, über eine Geldsammmlung zu schreiben. Geld ist neben Macht und Ehre der Bereich, wo sich die verändernde Kraft Jesu in unserem Leben (Heiligung) zeigt.

1. Gott versorgt Seine Gemeinde! 1. Chronik 29,14; Psalm 50,12; 2. Korinther 8,9; 9,15
Finanzielle Herausforderung sind der Stresstest für geistliche Leiter. Da Spenden grundsätzlich freiwillig sind, kann man darüber grundsätzlich nicht verfügen.

Aber nur auf den ersten Blick sind es Menschen, die Mitglieder, die der Gemeinde Geld zur Verfügung stellen. Gott versorgt seine Gemeinde. Die Mitglieder sind nur die Pipeline, durch die er es in der Regel tut. Und in der Regel nehmen die Gläubigen diesen Dienst gerne und großzügig wahr.

2. Du besitzt nicht, du verwaltest! Psalm 24,1; Matthäus 25,14ff; Lukas 12,42ff; 1. Korinther 4,2; 2. Korinther 8,5;
Gott ist der Besitzer aller Gaben. Als wir die Herrschaft Gottes über unser Leben in unserer Lebensübergabe an Jesus Christus anerkannten, haben wir dem zugestimmt. Ich verwalte, was Gott mir anvertraut hat. Ich besitze es nicht. Ein Verwalter führt die Vermögensgeschäfte für den Besitzer und zwar zu dessen Nutzen. Der Verwalter verfügt nicht über die Gaben, sondern fragt, was er damit machen soll und tut es dem Wunsch des Besitzers entsprechend (Verantwortung).
Das Konto Gottes läuft auf unseren Namen und wir bestimmen unser Gehalt selbst. Das ist Würde und Herausforderung zugleich.

3. Gute Vorsorge ...

3.1 ... für ein gelingendes Leben! Apostelgeschichte 20,35

Rechtes (im Sinne von richtiges) Geben macht Freude und befriedigt. Es befreit, erleichtert. Deshalb schreibt Paulus von dem „fröhlichen Geber“ (2. Korinther 9,7).

In 2. Mose 36,5-7 wird uns berichtet, dass die Leute beim Bau der Stiftshütte so begeistert spendeten, dass sie gebremst werden mussten. Gott ist ein gebender Gott (2. Korinther 9,15; 8,1), in seiner Gnade gibt er sich hin. Und wir sind ihm am ähnlichsten (heilig), wenn wir geben. Dann können Begriffe wie „Drangsal, Freude, Armut und reichlich geben“ in einen Vers passen (2. Korinther 8,2). Die Gnade Gottes und das Geben der Christen ist im Griechischen ein- und dasselbe Wort (charis).

3.2 ... für die Ewigkeit! Maleachi 3,16; Matthäus 10,42; 16,27; 19,21; Lukas 14,13; Lukas 16,11f; Epheser 6,8; Philipper 4,17; Hebräer 11,26

Ich nenne so viele Bibelstellen, um deutlich zu machen, dass gute Werke zwar im Protestantismus einen schweren Stand haben, in Bibel aber sehr wohl eine Verheißung haben, weil sie einen Widerklang im Himmel haben. Wir geben, damit wird Reich Gottes gebaut, nicht nur in der Zeit, auch in der Ewigkeit und wir sind ein Teil davon und haben Anteil daran.

4. Unsere Heimat aber ist im Himmel!

Philipper 3,20; Hebräer 13,4;

Der Himmel ist mein Zuhause, hier bin ich nur für kurze Zeit unterwegs. Deshalb investiere ich möglichst wenig hier, wo mir doch am Ende alles genommen wird und möglichst viel dort, wo es auf mich wartet. Pilger reisen mit leichtem Gepäck. Je mehr wir hier sammeln, desto schwieriger fällt es uns, dies loszulassen und „Heim“ zu gehen. Je mehr wir in die göttliche Zukunft investiert haben, desto leichter fällt es, das loszulassen, was wir sowieso nicht festhalten können.

5. Achte auf Dein Herz! Matthäus 6,21

So wie die Kompassnadel untrüglich nach Norden zum Polarstern zeigt, so folgt mein Herz meinem Schatz. Es ist ganz natürlich, dass ich mich dafür interessiere, wo ich mein Geld investiert habe. Wenn Dir Jesus und seine Sache wichtiger werden will, musst Du dort mehr Geld und Zeit investieren. Jesus braucht nicht unsere Gaben, aber er möchte unser Herz. Geben ist Schutz gegen Materialismus, dessen hässliche Fratze die Habgier ist, die von Gottes Reich ausschließt (1. Korinther 6,10).

6. Oder doch lieber nicht reich sein? Prediger 5,9-14; 1. Timotheus 6,9-19; Offenbarung 3,17;

„Wer Geld liebt, wird vom Geld niemals satt, und wer Reichtum liebt, wird keinen Nutzen davon haben. Das ist auch eitel. Mehrt sich das Gut, so mehren sich, die es verzehren; und was hat sein Besitzer davon als das Nachsehen? Wer arbeitet, dem ist der Schlaf süß, er habe wenig oder viel gegessen; aber die Fülle lässt den Reichen nicht schlafen. Es ist ein böses Übel, das ich sah unter der Sonne: Reichtum, wohl verwahrt, wird zum Schaden dem, der ihn hat. Denn dieser Reichtum geht durch ein böses Geschick verloren. Und wer einen Sohn gezeugt hat, dem bleibt nichts in der Hand. Wie einer nackt von seiner Mutter Leib gekommen ist, so fährt er wieder dahin, wie er gekommen ist, und nichts behält er von seiner Arbeit, das er mit sich nähme.“

Gesprächs Anregungen für Kleingruppen

- Warum sagt der Volksmund: „Über Geld spricht man nicht!“ Wie passt das dazu, dass Paulus im 2. Korintherbrief 15% des Briefes über das Geben schreibt? Auch im Munde Jesu haben ca. 15% der überlieferten Aussagen mit Geld und Besitz zu tun!
- Wie unterscheidet sich das Verhalten des Verwalters von dem des Besitzers? Was bedeutet dies für unseren Umgang mit Gottes Geld und Zeit?
- Wie sehr beeinflusst das Ziel einer Reise das Unterwegs-Sein? Was bedeutet dies für unseren Umgang mit Gottes Geld auf der Reise in seine Herrlichkeit?
- Wofür brauchen wir das Geld, das Gott uns anvertraut hat? Macht mal eine Übersicht!